

23. August 2014

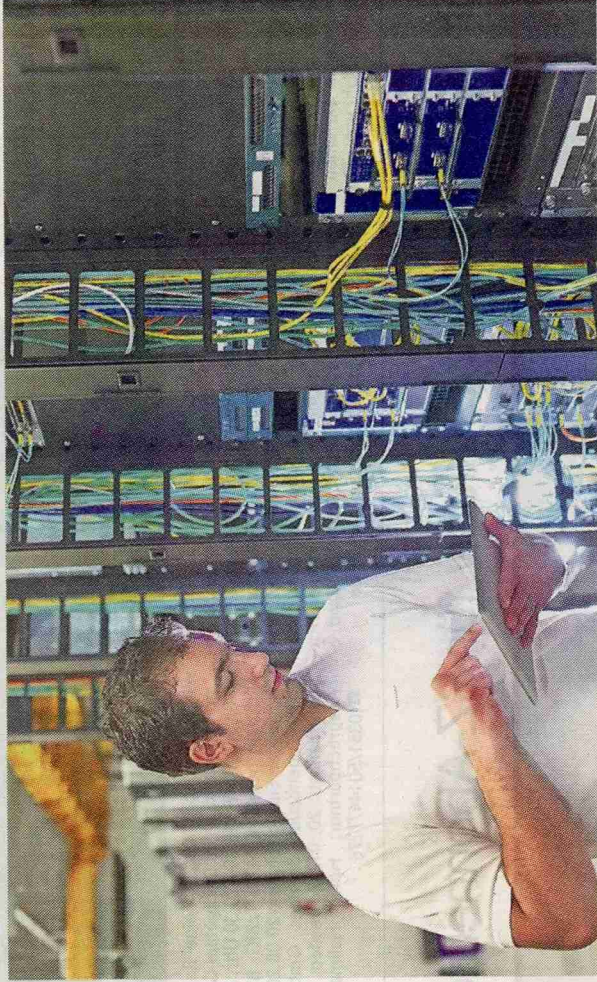
Sächsische Zeitung, Dresden Nord	01067 Dresden	21.013
Sächsische Zeitung, Bautzen	02625 Bautzen	18.089
Sächsische Zeitung, Bischofswerda	01877 Bischofswerda	5.708
Sächsische Zeitung, Dippoldiswalde	01744 Dippoldiswalde	7.486
Sächsische Zeitung, Freital	01705 Freital	10.611
Sächsische Zeitung, Görlitzer Nachrichten	02826 Görlitz	12.715
Sächsische Zeitung, Großenhain	01558 Großenhain	6.761
Sächsische Zeitung, Hoyerswerdaer Tageblatt	02977 Hoyerswerda	6.333
Sächsische Zeitung, Kamenz	01917 Kamenz	11.800
Sächsische Zeitung, Löbau	02708 Löbau	11.564
Sächsische Zeitung, Meißen	01662 Meißen	12.415
Sächsische Zeitung, Niesky	02906 Niesky	3.846
Sächsische Zeitung, Pirna	01796 Pirna	15.800
Sächsische Zeitung, Radebeul, Radeburg	01445 Radebeul	10.265
Sächsische Zeitung, Riesa	01587 Riesa	11.797
Sächsische Zeitung, Sebnitz	01855 Sebnitz	6.642
Sächsische Zeitung, Weisswasser	02906 Niesky	3.846
Sächsische Zeitung, Zittau	02763 Zittau	12.237
Sächsische Zeitung, Dresden Süd	01067 Dresden	21.013
Sächsische Zeitung, Rödertal	01454 Radeberg	6.249
Döbelner Anzeiger	04720 Döbeln	9.745
Sächsische Zeitung, Dresden Mitte und West	01067 Dresden	21.013
Sächsische Zeitung, Dresden Ost	01067 Dresden	21.013

---

267.961

# Das Vorurteil und die Wahrheit

Schlecht bezahlt und kein wirklich sicherer Arbeitsplatz: Um die Zeitarbeit ranken sich viele falsche Vorurteile. Dabei war die Branche einer der Vorreiter in Sachen Mindestlohn.



Während in Berlin noch gestritten wurde, hatte man sich in der Zeitarbeitsbranche bereits mit den DGB-Gewerkschaften geeinigt: Seit Beginn des Jahres gilt ein Mindestlohn. Ein Zeitarbeitnehmer in Westdeutschland bekommt 8,50 Euro pro Stunde, im Osten soll das ab 2016 so sein. Momentan gelten 7,86 Euro als Lohnuntergrenze in den neuen Bundesländern. Hinzu kommen noch sogenannte Branchenzuschlagstarifverträge, damit Zeitarbeiter Schritt für Schritt in einem Kundenunternehmen genauso viel verdienen wie vergleichbare Stammmitarbeiter. Doch schon allein wenn man die Mindestlöhne miteinander vergleicht, zeigt sich, dass andere Branchen durchaus schlechter bezahlen. So bekommen etwa Friseure mit 8 Euro im Westen und 7,50 Euro im Osten immer noch weniger. Billig ist ein Zeitarbeitnehmer für ein Kundenunternehmen übrigens nicht: Die einsetzende Firma

muss nämlich einen Verrechnungssatz an das Zeitarbeitsunternehmen zahlen, der weit über den Stundenlohn des beehrten Mitarbeiters hinausgeht. Schließlich kommen noch Extras wie Sozialabgaben dazu. Exorbitante Gewinne seien dann auch für das Zeitarbeitsunternehmen nicht drin, wie Hetz betont. Die Umsatzrendite in der Branche liegt gerade einmal bei 5 bis 8 Prozent.

Ob Kündigungsschutz oder Rentenbeiträge, ob bezahlter Urlaub oder Lohnfortzahlung im Krankheitsfall – all das genießen Zeitarbeitnehmer in der Regel auch. Denn sie haben einen ganz normalen Arbeitsvertrag mit der Zeitarbeitsfirma. Nur ihr Einsatzort, das sogenannte Kundenunternehmen, kann kurzfristig wechseln. Und selbst, wenn der Zeitarbeitnehmer einmal nicht eingesetzt werden kann, erhält er weiter seinen Lohn und darf nur mit der üblichen Kündigungsfrist entlassen werden. SM

Zeitarbeitnehmer haben einen ganz normalen Arbeitsvertrag mit allen Rechten und Pflichten wie andere Beschäftigte auch.

Foto: did/Gütegemeinschaft Personaldienstleister e.V./thx